

# Hilfe in Burkina Faso

Aesch hilft mit Unterstützung anderer Gemeinden und vielen Spendern seit Jahren in Burkina Faso und ermöglicht u. a. Mittagstische für Schulkinder. Wenn jede Baselbieter Gemeinde einen Mittagstisch finanzieren würde, so erhielten über 50 000 Kinder täglich eine warme Mahlzeit. Aesch weiss, wie diese Projekte funktionieren und möchte andere Gemeinden, Institutionen und Einzelspender ermuntern, mitzuhelfen.

## Ein Spendengesuch für Burkina Faso mit guten Folgen

Wie alles genau begann, daran erinnern sich Alt-Gemeindepräsident Cyrill Thummel, die damalige Sozialvorsteherin Annemarie Rotzler und die heutige Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger noch sehr gut: Im Jahr 2000 lag ein

### Burkina Faso

- drittärmstes Land der Welt
- am Rande der Sahel Zone
- Einwohner: rund 18.9 Mio.
- Landfläche: 273 600 km<sup>2</sup>
- Praktisch keine Gesundheitsversorgung.
- Verkehrsmittel vorwiegend Velo und Töffli. Nachts alles unbeleuchtet.
- Viele Unfälle, keine ärztliche Hilfe, keine Krankenkasse

### Kennzahlen

- unterstützte Kinder ca. 2500
- Kosten pro Mahlzeit CHF 0.13
- Mittagstische an 6 Schulen
- Solidaritätsrapen: pro Jahr ca. CHF 9500 (Beitrag pro Aescher Haushalt/Jahr CHF 3-4)

Spendengesuch des Walliser Hilfswerks Morija für einen neuen Trakt in einem Behindertenzentrum in Burkina Faso vor. 40 000 Franken seien dafür notwendig. Das war viel mehr Geld, als damals die jährliche Tranche für die gesamte Entwicklungshilfe der Gemeinde Aesch. Doch damit war die Wende in der Strategie für die Entwicklungshilfe der Gemeinde Aesch gekommen: es sollten nicht mehr verschiedene Hilfswerke mit kleineren Beträgen unterstützt werden; ab jetzt wollte man konkrete Projekte finanzieren, die vor Ort besichtigt und kontrolliert werden konnten. Im Falle des ersten und bisher grössten Projektes, des neuen Trakts der Behindertenstation, verlangte die Gemeinde Aesch nach guten schweizerischen Gepflogenheiten eine Baukommission, die dann auch eingesetzt wurde - wenn auch nach burkinesischen Vorstellungen. Bei der Besichtigung vor Ort im Jahre 2001 organisierte die Aescher Delegation spontan eine Aufrichte-Feier (Kosten CHF 20.00). Das machte grosse Freude vor Ort und bedeutete gleichzeitig den Beginn einer bis heute andauernden Zusammenarbeit.

## Solidarität mit den Ärmsten auf der Welt

Im Vordergrund der Aescher Unterstützung stehen Einrichtungen für Bildungs- und Gesundheitswesen. Die Schwächsten der Gesellschaft - Kinder und Kranke - sollen unterstützt und gestärkt werden.

~ *Medikamente der Mepha lindern Leid*  
 Seit 2008 erfolgen jährlich Medikamentenlieferungen durch die Firma Mepha. So erhielten bis heute verschiedene medizinische Einrichtungen das Nötigste, speziell für die Behandlung und Pflege von Babys, Kindern und Müttern im Wert von rund CHF 250 000 (ca. CHF 40 000 davon finanziert durch die Einwohnergemeinde Aesch). Daneben wurden Ausbildungen finanziert, die erste vor vielen Jahren für einen Physiotherapeuten. Dann diejenige von zwei Krankenschwestern, die in der Mutter- und Kind-Station in Ouagadougou tätig sind. Hier werden unterernährte Babys und ihre Mütter aufgenommen. Die Babys werden durch Sonden ernährt und können dank ausreichender Nahrung und medizinischer Versorgung mit Me-

pha-Medikamenten zum guten Glück oft gesund gepflegt werden.

## Die Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk Morija bewährt sich

Alle Aktivitäten und Finanzierungen der Gemeinde Aesch wurden über das Hilfswerk Morija im Wallis geleistet. Zusätzlich reiste bis heute mindestens alle zwei Jahre eine Delegation aus Aesch nach Burkina Faso zur Visite vor Ort.

## Weihnachtssammlung für Mittagstische

«Burkina Faso» ist für viele Aescherinnen und Aescher zu einem Begriff geworden. «Aesch hilft Burkina Faso» lautet seit 2002 das Motto der alljährlichen Weihnachtssammlung. Mit diesen gesammelten Geldern werden Mittagstisch-Projekte an Schulen finanziert.

In erster Linie kommt die Sammlung der Paalga-Schule in Ouagadougou zugute. Diese Schule liegt in einem äusserst armen Aussenquartier der Hauptstadt. Dank der Aescher Unterstützung erhalten die gegen 500 Kinder an jedem Schultag eine warme Mahlzeit (Getreidebrei und manchmal etwas Bohnensauce). Viele Eltern schicken ihren Nachwuchs hauptsächlich wegen der Mahlzeit zur Schule. Es gibt zu Hause nicht genug zu Essen. So verhelfen Schulkantinen den Kindern zum Schulbesuch und geben ihnen bessere Möglichkeiten, ihr Leben später in die eigene Hand zu nehmen. Was uns ganz besonders freut: dank des Mittagstisches dür-



Essensauslieferung mit Schubkarren.

fen nun auch Mädchen die Schule besuchen, nachdem dies zuvor nur selten der Fall war.

## ~ Pfeffingen hilft mit

Die Weihnachtssammlung wird von der Nachbargemeinde Pfeffingen mitgetragen. So kommen mittlerweile stolze



Essensausgabe.

CHF 20 000 pro Jahr zusammen. Damit können die rund 500 Kinder der Paalga Schule während eines ganzen Jahres gepflegt werden und Waisenkindern wird das Schulgeld finanziert. Zumeist reicht das Geld aus, bei weiteren Mittagstischen finanziell auszuhelfen, wenn die Preise für Getreide und Speiseöl wieder einmal stark ansteigen. (z. B. wegen zu wenig Regen).

## ~ Arlesheim und Dornach und weitere Spender kommen dazu

Die Idee der Finanzierung von Mittagstischen hat vor einigen Jahren nebst Pfeffingen auch Arlesheim und Dornach überzeugt. In drei weiteren Schulen kommen seither Kinder mit der Unterstützung der Aescher Nachbargemeinden zu Bildung dank einer Mittagsverpflegung. Je nach Grösse der Schulen werden für die warme Mahlzeit an jedem Schultag pro Jahr CHF 6000 bis 10 000 benötigt.

Bereits haben die Werner-und-Helga-Degen-Stiftung, andere Private und die International School (ISB) weitere grosse Finanzbeiträge geleistet, so dass zwei weitere Schulen mit Mittagstischen ausgerüstet werden konnten. Insgesamt können so an 6 Schulen rund 2500 Kinder täglich gepflegt werden.

Mit der Förderung von Mittagstischen wird das Ziel «Bildung dank Mittagsverpflegung» erreicht. Die Folge davon: es kommen noch mehr Kinder zum Unterricht und es wird mehr Geld für die Schulküchen benötigt. Sollen Mittagstische ein Erfolgsmodell bleiben, muss Kontinuität gewährleistet sein, d. h. es braucht eine Finanzierungszusage für mindestens 5 Jahre.

## Gas statt Holz

Damit mit den zunehmenden und wachsenden Schulküchen nicht die heute schon sehr geringe Ressource Holz immer mehr schwindet, ist es wichtig, dass vermehrt Schulküchen von arbeitsaufwändigen Holzküchen zu gasbetriebenen und somit ressourcenschonenden Küchen «umgebaut» werden können. Dafür braucht es - je nach Anzahl Kochstellen und Schulgrösse - zwischen CHF 2000 bis CHF 4000.

## Sonne bringt Strom

Dank einer Einzelspende von CHF 10 000 wurde es 2009 zudem möglich, Solarpanels auf einer Baby- und Ernährungsstation in Nobéré zu installieren. Solarstrom gibt auch den Schulen bessere und einfachere Arbeitsbedingungen und er schafft die Basis dazu, dass abends Kurse für Erwachsene angeboten werden können, die diese von ihrem Analphabetentum befreien können.

## Wasser ist Leben

Seit 2013 wird durch den Solidaritätsrapen, der die Aescher Bevölkerung auf jedem m<sup>3</sup> Wasserbezug bezahlt, Trinkwasser-Brunnen und Latrinenanlagen in Dörfern erstellt. Die Gemeinde hat sich entschieden, als erste Baselbieter Gemeinde der nationalen Projekt-Idee «solidarit'eau» beizutreten. Bereits konnten mit dem Erlös drei Dörfer mit Brunnen und Latrinenanlagen ausgerüstet werden.

## Ländliche Entwicklung

Es sind verschiedene Faktoren, die Menschen dazu bewegen, ihren Wohnort zu verlassen. Die Hoffnung auf ein besseres Leben treibt viele dazu, in die grossen Zentren zu ziehen. Dass dort in aller Regel nicht weniger Armut als auf dem Land auf sie wartet, hält sie nicht von einem Wegzug ab. Alles erscheint im Licht des Elendes besser zu sein als das Bisherige. Die grassierende Landflucht jedoch ist ein Teufelskreis und lässt die Menschen sich nur auf einer Abwärtsspirale kreisen. Dem will das Projekt «Colibri» mit Landwirtschaftsprojekten Gegensteuer geben: dank der jährlichen Unterstützung durch den Lotteriefond Basel-Landschaft von CHF 20 000 über fünf Jahre soll die Abwanderung in der Gemeinde Nobéré gebremst werden.



Kinder beim Anstehen fürs Essen.



Schulzimmer mit Kindern.

## Grosse Pläne für eine bessere Zukunft

Es ist sehr erfreulich, wie sich die verschiedenen Projekte, die die Einwohnergemeinde in den letzten Jahren in Burkina Faso begleitet hat, entwickelten. Die regelmässigen Besuche vor Ort und die sehr gute Verbindung zum Hilfswerk Morija, das die Kontakte zu den Einheimischen garantiert, haben seit Beginn der verschiedenen Unterstützungen gezeigt, dass die Aescher Hilfe wirklich ankommt. Jeder Besuch macht deutlich, wie dringend nötig die Hilfe ist. Ohne die Gelder aus der Schweiz müssten die Mittagstische der Schulen schliessen, die Zahl der Schulkinder ginge unweigerlich zurück und mit ihr auch die Bildung und die Lebenschancen der betroffenen Kinder.

## Beteiligte Parteien

- Bevölkerung von Aesch und Pfeffingen

- Einwohnergemeinde Aesch (unterstützt durch die Gemeinden Pfeffingen, Arlesheim und Dornach, die ISB, die Werner-und-Helga-Degen-Stiftung und viele private Spenderinnen und Spender)
- Arbeitsgruppe Entwicklungsprojekte Ausland. Cyrill Thummel (Präsident), Annemarie Rotzler (Aktuarin), Marianne Hollinger, Catherine Hollinger, Selvinaz Koçak, Tatjana Nebel, Fränzi Ramseier, Niklaus Wasem
- Hilfswerk Morija ([www.morija.org](http://www.morija.org)).
- Route Industrielle 45, 1897 Le Bouveret
- Lotteriefonds des Kantons Basel-Landschaft. Projekt Colibri
- solidarit'eau suisse ([www.solidariteausuisse.ch](http://www.solidariteausuisse.ch)). Gemeindeförderung für Trinkwasser in Entwicklungsländern. Solidaritätsrapen aus Wasserbezug

Gemeinderat Aesch und Arbeitsgruppe Entwicklungsprojekte Ausland

## Unterstützungsmöglichkeiten

Wie kann nun Hilfe konkret aussehen? Jede noch so kleine Spende ist willkommen und hilft. Eine einzige Mahlzeit für ein Kind kostet CHF 0,13; das heisst für CHF 25.- erhält ein Kind während eines ganzen Schuljahres (40 Wochen/5 Tage) täglich eine warme Mahlzeit. Aber auch grössere Dinge oder Gesamtprojekte können finanziert werden. Nachfolgende Liste zeigt ein paar Beispiele, wie sich die Hilfe konkret ausgestalten könnte:

Einzelspenden	Kosten
- Mittagstisch für 1 Kind/Jahr	CHF 25
<b>Projektspenden</b>	
- Mittagstisch an einer Schule:	CHF 6000-9000/Jahr mit Verpflichtung über mind. 5 Jahre
- Trinkwasserbrunnen für ein ganzes Dorf:	CHF 6000
- Ausrüstung eines Klassenzimmers mit einfachem Material:	CHF 3000
- Elektrifizieren und/oder sanieren einer Lehrerwohnung:	CHF 3000
- Umrüstung einer Schulküche von Holz auf Gasbetrieb:	CHF 2000-4000 (je nach Küchengrösse)

Durch die Kontakte vor Ort und das Vorlegen von Abrechnungen über einzelne Projekte ist gewährleistet, dass die Gelder korrekt eingesetzt werden.